

Waldniel • Amern • Niederkrüchten • Merbeck

Juni
Juli
August



*Denn deine Gnade reicht soweit der Himmel ist,
und deine Treue, soweit die Wolken gehen.*

Psalm 108,5



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Einfach mal in einen Heißluftballon steigen und die Welt, wie sie sich uns gerade präsentiert, hinter sich lassen. Kein Krieg, kein Corona, keine erdrückenden Alltagssorgen – stattdessen dem Himmel so nah. Sehnsucht lässt grüßen! Solche Sehnsüchte kennt jeder in Zeiten wie diesen. Zu Recht, und doch findet das Leben weiter hier unten auf der Erde und in unserer Gemeinde statt und wir vom Redaktionskreis haben versucht, das Beste aus den letzten Monaten herauszuholen und zuversichtlich in die Zukunft zu schauen. Unsere neue Webseite ist endlich fertig und online gestellt, unser Kirchenbus aktiv im Einsatz an der polnisch/ukrainischen Grenze, neue Vespergebete zur inneren Einkehr und ein neues Angebot zum Bibelkreis, Einladung zum Gemeindefest im August, wofür sammelt die Diakonie in diesem Sommer und wie schön ist es, wenn man gemeinsam die Gnadenhochzeit feiern kann? Lauter positiv besetzte Themen erwarten Sie in dieser Ausgabe und wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Stöbern und Lesen und einen himmlischen Sommer, wo auch immer Sie ihn verbringen.

Ihr Redaktionsteam

Aus dem Inhalt:

An(ge)dacht	3-4	Diakonie.....	27-28
Aus dem Presbyterium	5-7	Interessant und relevant.....	29-31
Aktuelles und Neues	8-10	Freud und Leid	32-34
Kinder, Jugend und Familie	11-16	Das Allerletzte - Achtung Glosse	35
Gelbe Seiten.....	17-20	(Ge)leitworte	36
Aus dem Gemeindeleben	21-26		

Impressum:

Auflage 3.250
Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Waldniel
Verantwortlich: Anja Weber
Redaktionsteam: Edith Berndt, Petra Breuer-Küppers, Nicole Heinrichs, Dr. Rolf Keuchen, Andrea Lasenga, Doris Sasserath
Layout: Andrea Lasenga, Jürgen Lasenga
Druck: Kirchendruckerei Reintjes Printmedien GmbH
Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 30. Juni 2022
Foto Titelseite: pixabay; Foto Rückseite: pixabay

An(ge)dacht

Liebe Gemeinde,

was mir geholfen hat, als der Krieg begann.

Auch ich als Pfarrer war wie vor den Kopf gestoßen, als plötzlich der Überfall der Ukraine gemeldet wurde. Mir war noch der monströse Tisch in Erinnerung, mit dem Putin sich unseren Bundeskanzler vom Leibe hielt, ein Tisch, der seinen Namen eigentlich nicht verdient! Aber nun das! Dort mörderisches Eindringen in ein souveränes Land, Menschenleben werden zerstört, und hier Entsetzen, alte Gewissheiten komplett über Bord geworfen. Schnell kam, auch bei mir, die Frage: Was tun? Verbunden mit „gutem und schlechtem Gewissen“: Bei uns schien die Sonne, und dort rollten dunkle Panzer.

Ich staunte über zwei Familien aus der Gemeinde, die über persönliche Verbindung zu einem Ukrainer sich in Bewegung gesetzt sahen: „Dürfen wir euren evangelischen Kirchenbus haben, um Hilfsgüter zur Ukraine hin und Menschen zurückzubringen?“. 1500 km einfache Fahrt! Ich staunte, denn das kann nicht jeder. Nicht jeder hat den Mut und die Zeit für so eine Fahrt. Wie es gelang, siehe Seite 6. Andere aber arbeiteten zu. Das war ebenfalls wichtig. Einer stellte Geld zur Verfügung, der andere dachte an die Auslandsversicherung, ein Dritter



organisierte im Hintergrund. Groß ist auch das Kleine, das sogar ein Verwaltungsmensch tun kann. Ich lernte: Man soll auch nicht zu klein von seinen Fähigkeiten denken. Wer nicht Bus fahren kann, kann etwas anderes. Und für einen Dritten gilt: Seine Zeit zu helfen kommt vielleicht erst noch.

Mir half dazu der Vers: „Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht; wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht.“ Aus: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“. Der eine kümmert sich um einen Ukraine-Flüchtling, der andere um seine kranke Mutter. Nicht jeder tut und kann alles.

Mich tröstete das Wort unseres neuen, rheinischen Präses Thorsten Latzel: Wenn es um Hilfe geht, muss die Kirche auch mal subversiv sein!

Und dann die Frage: Würde Jesus die Waffenlieferung in die Ukraine gutheißen? Auch ich schwanke. Jesus war durchaus kämpferisch und mied keinen Konflikt. Ostern aber zeigt, wie er Gottes Feindesliebe lebt. Als Christ, der ich seinen Namen trage, setze ich mich immer als erstes für innere Abrüstung ein, denn schon allein, wie man erzählt und über andere spricht, kann ein Stück Friedensdienst sein: Differenziert reden, die Wahrheit sagen, ohne Hass zu wecken. Dann kreativ sein und widerstehen, um den Anderen zu verblüffen und zum Nachdenken zu bringen, so Jesus in der Bergpredigt. Aber wie ist es mit einer Waffenlieferung? Mich tröstet das Wort unserer neuen Ratsvorsitzenden der EKD, Annette Kurschus: „Wir können hier keine weiße Weste behalten.“ Die Ratsvorsitzende weiter:

„Ich halte es für schwierig, die geforderten Waffenlieferungen abzulehnen, wenn die Menschen sich nicht allein aus eigenen Kräften verteidigen können. Aber Waffenlieferungen gewährleisten nicht das Ende der Gewalt, das wir uns wünschen. Im Gegenteil: Sie können zu Kettenreaktionen führen, in denen die Beteiligten die Kontrolle verlieren. Das ist

das Fatale.“ Sagt die leitende Theologin der EKD und hat keine Angst, die evangelische Friedensethik neu zu prüfen. Auch das ist für mich Trost. Dass sich evangelische Ethik weiterentwickeln kann, wenn sich eine Situation verändert.

Zum Schluss ein Wort nach Martin Luther: Glauben bedeutet nicht wissen, dass da im Hafen ein Schiff liegt, sondern Glauben bedeutet, mit dem Schiff losfahren. Losfahren mit gutem und schlechtem Gewissen, darauf wartend, dass meine Zeit zu helfen noch kommt, bis dahin treu das Meinige tun, sich auch dreckig machen, auch mal subversiv sein, und tapfer dann Position beziehen. Dazu singen oder pfeifen mit dem „Schiff, das sich Gemeinde nennt“: „Bleibe bei uns, Herr, denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer. O bleibe bei uns, Herr!“

Es grüßt Sie und Euch herzlich Pfarrer

Horst-Ulrich Müller

Lege mich wie ein **Siegel** auf
dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.
Denn **Liebe ist stark** wie der Tod. «

Monatsspruch
JUNI
2022

HOHESLIED 8,6

Aus dem Presbyterium

Endlich! Unsere neue Website auf
www.kgm-waldniel.de



Viele Jahre hatte uns unsere Website gute Dienste geleistet, aber sie war in die Jahre gekommen und vieles – oder besser gesagt alles – war nicht mehr zeitgemäß. Kein Wunder, schließlich wurde die alte Site im Jahr 2008 (!) erstellt. Ein Relaunch war also wirklich überfällig. Und jetzt ist er endlich vollbracht. Wir freuen uns über unsere neue Website und hoffen, Sie finden sich alle hier zurecht. Auf

der Startseite finden Sie fortan stets die aktuellsten Beiträge aus unserem Blog sowie die Termine der nächsten Zeit. Die Website ist responsiv, d.h. sie ist vom Smartphone bis zum Desktop auf allen Displaygrößen darstellbar und leicht zu navigieren. Realisiert wurde unsere Website von der Waldnieler Webwerkstatt.

Biggi Mestmäcker

Werkzeuge des Friedens



Zwei Mal fuhr unser grüner Kirchenbus im März an die polnisch-ukrainische Grenze und brachte Hilfsmittel hin und Menschen zurück. Die beiden Familien Schmitt und Mitt aus Waldniel berichten, wie es dazu gekommen ist. Unser Dank gilt allen Fahrerinnen und Fahrern, die sich mit Mut und nötiger Vorsicht auf den Weg gemacht haben!

„Als am 24. Februar der Krieg in der Ukraine begann, ging es uns wie wahrscheinlich vielen Mitgliedern in der Gemeinde. In den Nachrichten sah man täglich Bilder von Verletzten, Zerstörung und Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen und nur die wichtigsten Habseligkeiten mitnehmen können. Mitleid mischte sich mit dem Gefühl von Hilflosigkeit und dem Wunsch, helfen zu wollen.

Wie so oft kam dann der Impuls völlig unerwartet: Ein Bekannter aus Mönchengladbach berichtete, dass er die Familie an der polnisch-ukrainischen Grenze abholen und auf dem Hinweg Hilfsgüter mitnehmen wolle. Wäre das vielleicht auch für uns eine Möglichkeit zu hel-

fen? Schnell war die Idee geboren, ebenfalls einen Transport mit Hilfsgütern an die Grenze zu organisieren und vielleicht auf dem Rückweg Menschen mitzunehmen. Eine WhatsApp und ein Telefonat später war klar: Die evangelische Gemeinde stellt uns ihren Bus zur Verfügung und zusätzlich sogar noch ein Budget um Getränkedosen, Müsliriegel, Windeln, Milchpulver und Medikamente zu kaufen.

Schnell waren weitere Fahrer gefunden und die katholische Gemeinde stellte ebenfalls ihren Bus zur Verfügung, ein dritter Bus wurde privat finanziert. Und so kam es, dass am 4. März sechs Fahrer und drei Busse, voll beladen mit unseren Einkäufen und zahlreichen privaten Spenden, morgens um 7:30 Uhr von Pfarrer Müller auf einem Parkplatz gesegnet wurden, bevor sie sich auf den Weg an die polnische Grenze und nach Dresden machten. Uns allen sind wohl die Worte von Herrn Müller im Gedächtnis geblieben: Oh Herr, mache mich zu einem Werkzeug Deines Friedens.

Die Daheimgebliebenen haben wir per WhatsApp regelmäßig über den Stand der Dinge auf der 3.000 km langen Reise unterrichtet. Als wir endlich in der Nähe der ukrainischen Grenze den polnischen Bahnhof Przemysl, ein Hauptanlaufpunkt für Geflüchtete aus der Ukraine, erreichten, waren wir erstaunt darüber, mit welcher Professionalität hier mittlerweile alles ablief. Wir konnten unsere Hilfsgüter an einer Annahmestelle abgeben, von der aus sie direkt an Geflüchtete verteilt wurden. Da die Heimreise lang war, konnten wir nicht bleiben. Bevor wir losfuhren, fanden wir aber noch Mitfahrer, die mit nach Schwalm-tal und Köln genommen werden wollten. Auch die Freunde in Dresden konnten helfen und geflüchtete Menschen bei ihren Freunden absetzen.

In den nächsten zwei Wochen organisierten wir weitere Spenden, betreuten Geflüchtete vor Ort und beluden LKWs von Bekannten mit Hilfsgütern. Dann folgte eine zweite Tour mit Kermit, dem grünen Gemeindebus. Mittlerweile war die Anlaufstelle in Polen nicht mehr der Bahnhof, sondern eine riesige Lagerhalle, in der die Hilfsgüter sortiert und teilweise direkt weiterverpackt wurden für Transporte in die Ukraine.

In den darauffolgenden Wochen verlagerte sich unsere Tätigkeiten dann auf die Hilfe vor Ort. Wer hat noch eine Unterkunft? Woher bekommen wir ein Bett für das Kind der Familie, die gerade in der Gemeinde ankommt?

Und es fängt gerade erst an; der größte Zustrom an Geflüchteten wird erst noch kommen. Wir brauchen noch mehr Werkzeuge des



Um zwei Uhr nachts erreichten wir Schwalm-tal, erst einmal zu müde, um das Erlebte wirklich begreifen zu können. Am nächsten Tag berichteten wir den Daheimgebliebenen ausführlich von unserer Reise: Das kleine Kind, das mit strahlenden Augen ein Spielzeug entgegengenommen hat oder die eindrucksvolle Geschichte der zwei Frauen, die tagelang, teilweise zu Fuß flüchteten, aus Angst, dass Züge von russischen Soldaten angehalten würden. Es war klar, damit ist unsere Geschichte noch nicht zu Ende.

Friedens, wir brauchen einen ganzen Werkzeugkasten! Menschen, die Unterkünfte organisieren, Menschen, die bei Amtsgängen helfen, die bei der Orientierung hier im Ort zur Verfügung stehen oder die ganz einfach ein offenes Ohr haben für all die Geschichten, die zu erzählen sind.

Familien SchMITten

Aktuelles und Neues

3. Juni und 5. August: Gregorianisches Vespergebet in Amern mit der Ev. Michaelsbruderschaft

Die Michaelsbruderschaft ist eine seit 90 Jahren bestehende evangelische Gemeinschaft, die im ganzen deutschsprachigen Raum vertreten ist und unter anderem die Tradition des Stundengebetes pflegt (www.michaelsbruderschaft.de).

Nach altem biblischem Brauch endet ein Tag mit dem Abend, wenn die ersten Sterne sichtbar werden. An dieser Schwelle kommen von alters her Christen zusammen, um den alten Tag zu verabschieden, um ihren Frieden mit dem zu machen, was gewesen ist und um sich innerlich vorzubereiten für das, was kommt. Die Ev. Michaelsbruderschaft lädt Sie ein, diese liturgische Feier zu nutzen, Ihre Seele auspendeln zu lassen und sich zu besinnen auf das Geschenk des Lebens.

Nach einer kurzen Einführung um 18:45 Uhr beginnt die gesungene Vesper nach der Liturgie der Ev. Michaelsbruderschaft. Im Vordergrund des Abendgebetes steht der gesungene Psalm. Wer möchte, ist danach herzlich zu einem gemeinschaftlichen Abendessen* eingeladen. Die Feier der Komplet beschließt den Abend (Ende gegen 21:30 Uhr). Die Komplet ist das einfachste, aber zugleich auch das schönste gesungene Nachtgebet der Kirche. *Der Kostenbeitrag für das Abendessen beträgt 7 Euro.

Die nächsten Termine finden am 3. Juni und 5. August, jeweils um 18:45 Uhr in der Kirche Amern, statt. Für die Planung melden Sie sich bitte bei Interesse bis zum jeweiligen Mittwoch

vor dem Termin an: Andrea Lasenga,
andrea@lasenga.de

16. Juni: Neuer Bibelkreis jeden 3. Donnerstag im Monat

Ab Juni gibt es einen Bibelgesprächskreis an jedem 3. Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr in der evangelischen Kirche in Amern. Am 16. Juni ist das Thema Jesu Anspruch: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Nähere Informationen siehe Seite 21. Treffpunkt ist die Ev. Kirche Amern, Kockskamp 24, Beginn ist 18:30 Uhr, Ende ca. 20:00 Uhr.

17. Juni: Gottesdienst neu gedacht: „Ja und Nein sagen“

Der nächste interaktive Gottesdienst am Freitagabend, mit Beteiligung der Gemeinde und von einem Team vorbereitet, findet am 17. Juni um 19:00 Uhr in Amern statt. Das Thema ist: „Ja sagen und Nein sagen: Nicht immer leicht!“. Herzliche Einladung von Pfarrer Müller zu diesem etwas anderen Gottesdienst.

22. Juni: Neues Angebot: Gesprächskreis für Angehörige von Demenz-Erkrankten

Wir laden Betroffene und Interessierte zu einem ersten Treffen am 22. Juni von 15:00 bis 16:30 Uhr ins evangelische Gemeindezentrum Amern herzlich ein. Nähere Informationen siehe Seite 26. Gut wäre eine Anmeldung, ist aber nicht zwingend notwendig. Bitte

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de



die dann geltenden Corona Verordnungen beachten.

Kontakte:

B. Wenzel, Pflegestützpunkt Schwalmtal,

Telefon: 02163-94 61 95 oder

Edith Berndt, Telefon: 02163-2 07 35.

Ab 24. Juli: Predigtreihe „Geschwister in der Bibel“

„Liebste Rivalen“ bezeichnete einmal ein kluger Mensch den Bruder und die Schwester. Stimmt diese Bezeichnung? Wie im Leben ist auch die Bibel voll von Geschichten über Brüder und Schwestern, die so einzigartig miteinander verbunden sind, mal Verbündete, mal Konkurrenten, Geschichten vom Scheitern und vom Gelingen einer lebenslangen Beziehung. In drei Gottesdiensten geht Pfarrer Müller berühmten und unbekannten Geschwistern nach und sucht Entdeckungen für unsere Zeit am Sonntag, dem 24.7., 31.7. und 7.8. jeweils um 10:30 Uhr. Herzliche Einladung.

18. August: Lebendiger Adventskalender

Zugegeben, es beginnt erst der Sommer und der Gedanke an die kalte Jahreszeit ist noch in weiter Ferne, jedoch braucht die Verwirklichung einer Idee etwas Zeit und natürlich brauchen wir Sie!

Was ist ein „Lebendiger Adventskalender“?

Adventskalender – da werden die 23 Tage bis Weihnachten gezählt. Lebendig wird ein Adventskalender durch Menschen. Beim „Lebendigen Adventskalender“ treffen sich Menschen an den 23 Tagen bis Weihnachten.



Sie treffen sich vor Fenstern, Türen, Garagentoren oder Carports. Sie singen, hören Geschichten, es gibt Gebete, Segensworte. Meist dauern die Treffen rund 20 bis max. 30 Minuten.

Warum machen Menschen das?

Wer beim „Lebendigen Adventskalender“ mitmacht, trägt dazu bei, Menschen in der

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Vorweihnachtszeit zusammen zu bringen. Menschen werden eingeladen, sich miteinander der Vorbereitung auf Weihnachten zuzuwenden. Gemeinschaft und Begegnung werden dabei angeboten, aber nirgends aufgedrängt. Gemeinsame Lieder, Bilder, Lichter laden ein, sich innerlich aufs Kommen Gottes in die Welt an Weihnachten vorzubereiten. Wie weit Menschen sich dabei auch füreinander öffnen, entscheidet jede und jeder selbst. Niemand muss reden oder mitsingen oder beten. Es ist immer möglich, einfach so dabei zu sein.

Den lebendigen Adventskalender organisieren die evangelische und katholische Kirchengemeinde in Schwalmatal und laden dazu gemeinsam ein. Das erste gemeinsame Treffen, bei dem auch die Gastgeber-Termine abgestimmt werden, findet am Donnerstag, 18.08.2022 um 20:00 Uhr im kath. Pfarrzentrum Waldniel (Schulstraße 13) statt.

Wer sich vorstellen kann als Gastgeber, egal ob als Einzelperson, Familie, Verein oder andere Gruppierung, ein Fenster zu gestalten, bekommt viele Informationen und kann sich dann anmelden bei

Annette Nauen, Tel. 0173-7 36 24 16

Barbara Winnertz-Ungerechts,
Tel. 02163-3 07 66

Roswitha Kryn, Tel. 0172-4 52 99 93

Markus Bolten, Tel. 0163-2 72 48 07

Christina Vochsen-Bongartz,
Tel. 02163-4 99 58 20

Simone Rosendahl, Tel. 0162-9 45 01 20

Marina Bauer, Tel. 02163-1 00 12
oder 0162-7 77 84 99

27. und 28. August: Gemeindefest mit Wiedersehen und Tanzmusik

Endlich ein Gemeindefest! Endlich zusammenkommen, Groß und Klein, bunt durcheinander, Gottesdienst feiern, Wiedersehen fei-



ern – wir haben so lange darauf gewartet. Auf Kinder und Jugendliche warten das EFFA und die Pfadfinder mit Ideen und buntem Programm. Dazu gibt es für alle gute Preise beim Gemeindefest, einen angeleiteten Gruppentanz, der Projektchor singt, alkoholfreie Cocktails gibt's für die Jüngeren, selbst gemacht, genauso wie der Kuchen, der Eiswaagen kommt, der „Schlemmerhimmel“ bietet ein breites Angebot zum Essen, später gibt's Weinverkostung, Lagerfeuer, und danach legt ein DJ Tanzmusik auf...

Das ist nur die Kurzfassung von dem, was am Samstag, dem 27. August um 15:00 Uhr in Kirche und im Kirchhof in der Lange Straße beginnt. Am Sonntag dann gibt es um 10:30 Uhr einen Gottesdienst mit anschließendem Erbsensuppenessen zum Ausklang. Wir freuen uns sehr auf Ihr/Euer Kommen (und werden auch auf schlechtes Wetter vorbereitet sein). Wer einen Kuchen spenden will, der wende sich an die Küsterinnen Frau Edler (Amern) und Frau Große-Holz (Waldniel) und trage sich ab Juli in die in den Kirchen ausliegenden Listen ein.

Herzliche Einladung, Ihre/Eure Evangelische Kirchengemeinde Waldniel.

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Eltern-Kind-Gruppen: Ab August sind wieder Plätze frei



- Für Kinder von 9 Monaten bis zum Kindergartenalter
- Gemeinsam spielen, singen, basteln, frühstücken...
- Für Euch Eltern die Möglichkeit, Euch auszutauschen, Spielanregungen zu bekommen, Kontakte zu knüpfen...

Angeleitet werden die Gruppen von Christine Quade (Mi) und Sabine Scholz (Do). Jeden Mittwoch und jeden Donnerstag (außerhalb der Schulferien) von 9:00-11:15 Uhr im Gemeindezentrum der Ev. Kirchengemeinde Waldniel, Lange Straße 48-50 in Waldniel.

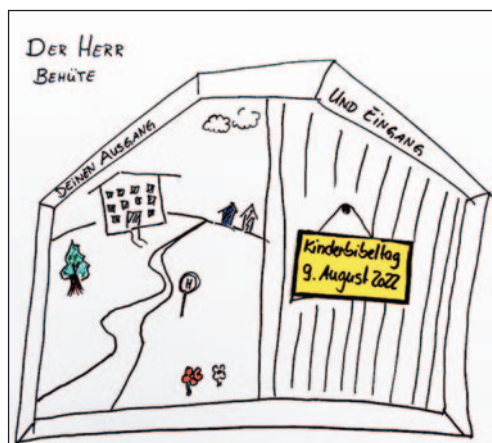
Info und Anmeldung: Manuela Osinski, 02163-579930, manuela.osinski@ekir.de

Kinderbibeltag „Tschüss Ferien. Guter Start ins neue Schuljahr.“

Christine Quade und Team laden Euch ein zu Geschichten, Spielen und vielem mehr

- am Dienstag, 27.08.2019, 9:00-14:00 Uhr
- im Gemeindezentrum Waldniel, Lange Str. 48-50
- für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Kostenbeitrag für Essen u. Material € 2,50

Infos und Anmeldung bei Manuela Osinski.

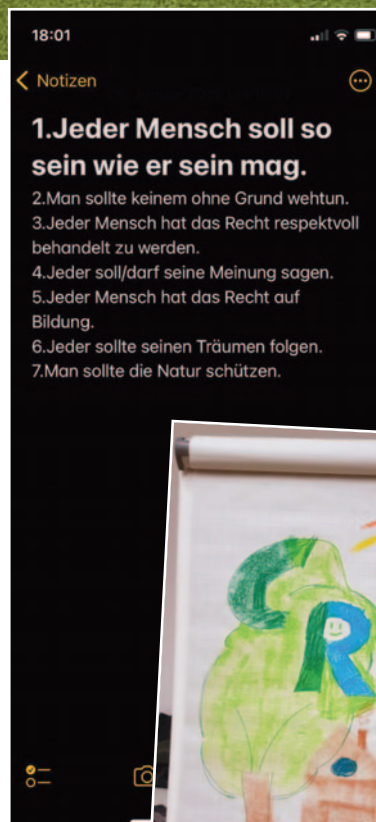


Die Konfirmandenarbeit läuft

Die älteren Konfis bereiten sich fleißig auf ihre Konfirmation vor: In den letzten Wochen wurden Konfirmationssprüche ausgesucht, auf Leinwand gestaltet und in einem Gottesdienst der Familie und der Gemeinde vorgestellt. Es sind einzigartige Kunstwerke dabei rausgekommen. Außerdem standen die 10 Gebote sowie Glaubensbekenntnisse im Original und selbstformuliert auf der Agenda. Für die Bekenntnisse hatten wir ein ganzes Wochenende im Haus St. Georg mit dem ganzen Jahrgang Zeit. Es gab spannende Diskussionen, Meditation, Theater und Spiele.

Die (10) Gebote von Konfis formuliert:

- Du sollst das Leben respektieren
- Du sollst andere respektieren
- Du sollst andere so behandeln, wie du selbst auch behandelt werden möchtest
- Du sollst die Wahrheit erzählen
- Du sollst jeden unterstützen
- Du sollst andere zu nichts zwingen
- Du sollst deine Umwelt gut behandeln
- Du sollst Meinungen von anderen akzeptieren
- Du sollst das tun, was dir dein Gefühl sagt



Glaubensbekenntnisse:

Nr. 1

Ich glaube an Gott, unsern Vater und an Jesus Christus, unsern Herrn.

Ich glaube, dass Gott Frieden bringen wird, dass er die Erde besser macht und Hass verbannt auf ewig.

Ich glaube an meine Gemeinschaft, meine Freunde und Familie, dass sie mir in dunklen Zeiten helfen, so wie es unser Herr schon immer tat. Amen.

Nr. 2

Ich glaube an die Freundschaft, die Gott uns gibt. Amen.

Konfigahrt mit dem neuen Jahrgang

Auch der neue Jahrgang war bereits auf Konfigahrt in Wegberg. Inhaltlich ging es um Jesus und um uns als Gruppe. Ein Drittel war noch nie mit einer Gruppe weggefahren. Klassen-, Sportverein- oder sonstige Fahrten waren wegen Corona alle ausgefallen, auch Übernachtungen bei Freunden reduziert gewesen. Daher war es für viele sehr aufregend. Auch wir als Team mussten uns nach zwei Jahren Pause und mit vielen neuen Teamern neu hineindenken. Aber es hat super geklappt und beide Fahrten waren toll! Mein persönliches Highlight waren die über dreißig bzw. über vierzig radelnden Menschen vor mir über die Felder fahren zu sehen.

Manuela Osinski



Monatsspruch
JULI
2022

Meine **Seele dürstet**
nach Gott, nach dem lebendigen
Gott.»

PSALM 42,3

So finden Sie uns:

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Gemeindebüro

Lange Straße 48-50, 41366 Schwalmtal
Carmen Corsten, Petra Weber
Tel.: 44 45, Fax: 3 25 62 • waldniel@ekir.de

Friedhofsverwaltung

Petra Weber, Tel.: 0 15 12 - 836 10 73

Montag bis Freitag
10:00-12:30 Uhr oder nach Vereinbarung;
Kontoverbindung:
IBAN: DE49 3506 0190 1010 8430 10

Pfarrbezirk I Waldniel/Lüttelforst/Merbeck Pfr. Arne Thummes

Lange Straße 56, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 44 86 • arne.thummes@ekir.de

Pfarrbezirk II Amern/Alt-Niederkrüchten Pfr. Horst-Ulrich Müller

Kockskamp 22, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 26 • horst-ulrich.mueller@ekir.de

Gemeindezentrum Waldniel

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Küsterin: Brigitte Große-Holz
Tel.: 5 79 27 25, Mobil: 01 78 - 8 24 41 84
brigitte.grosse-holz@ekir.de

Gemeindezentrum Amern

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Küsterin: Andrea Edler
Tel.: 16 26, Mobil: 01 57 - 30 77 78 36
andrea.edler@ekir.de
Küsterinvertretung: Doris Schmitz
Mobil: 01 57 - 31 65 34 94

Kantor: Walter Meister

Tel.: 01 63 - 2 38 88 53

walter.meister@ekir.de

EFFA Jugendleiterin Andrea Schulz

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 3 13 53 • andrea.schulz@ekir.de

Ev. Kinder- und Jugendarbeit Manuela Osinski

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss

www.kkgn.de

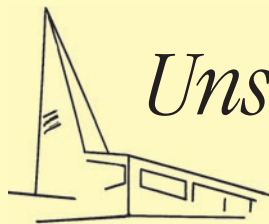
Ev. Kirche im Rheinland

www.ekir.de

Unsere Presbyterinnen und Presbyter

Marina Bauer	Schwalmtal	marina.bauer.1@ekir.de
Karsten Berger	Schwalmtal	karsten.berger@ekir.de
André Berndt	Schwalmtal	andre.berndt@ekir.de
Brigitte Große-Holz (Mitarbeiterpresbyterin)	Schwalmtal	brigitte.grosse-holz@ekir.de
Hilke Grunow-Kürsch	Niederkrüchten	hilke.grunow-kuersch@ekir.de
Brigitte Klingen	Wegbeg	brigitte.kreuk@ekir.de
Marco Mende	Schwalmtal	marco.mende@ekir.de
Ute Schröder	Schwalmtal	ute.schroeder.1@ekir.de
Stefan Steguweit	Niederkrüchten	stefan.steguweit@ekir.de
Philip Tesche	Niederkrüchten	philip.tesche@ekir.de
Madeline Vitz	Wegberg	madeline.vitz@ekir.de
Anja Weber	Wegberg	anja.weber@ekir.de

(Telefonische Kontaktdaten können in Ausnahmefällen über das Gemeindebüro erfragt werden)



Unsere Gottesdienste



Fr., 3. Juni	18:45 Uhr	Amern Gregorianische Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft (siehe auch Seite 8)
	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) <i>freiTAGABEND</i> mit Literatur und Musik
So., 5. Juni (Pfingstsonntag)	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 10. Juni		Kein Gottesdienst
Sa., 11. Juni	11:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
	15:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
So., 12. Juni	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller)
	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
Fr., 17. Juni	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) <i>freiTAGABEND</i> Gottesdienst neu gedacht
Sa., 18. Juni	11:00 Uhr	Amern (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
So., 19. Juni	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller)
	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Konfirmation mit Abendmahl (Saft)
Fr., 24. Juni	18:00 Uhr	Waldniel (Fr. Osinski/Fr. Quade)  Schlafanzugandacht, anschl. Grillen
So., 26. Juni	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)

 = Gottesdienstangebote für Kinder

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Während der Ferien finden keine Freitagabend-Gottesdienste statt

So., 3. Juli	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Fr. Osinski) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) und Aussendung der Radpilger
So., 10. Juli	10:30 Uhr	Amern (Prädikantin Annedore Lennartz)
So., 17. Juli	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes)
So., 24. Juli	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
So., 31. Juli	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller)
Fr., 5. August	18:45 Uhr	Amern Gregorianische Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft (siehe auch Seite 8)
So., 7. August	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller)
Fr., 12. August	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) <i>freiTAGABEND</i> mit Literatur und Musik
So., 14. August	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 19. August	19:00 Uhr	Kein Gottesdienst
So., 21. August	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft)
Fr., 26. August	19:00 Uhr	Kein Gottesdienst
Sa., 27. August	15:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller/Pfr. Thummes) Gottesdienst zum Beginn des Gemeindefestes
So., 28. August	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller/Pfr. Thummes) Gottesdienst zum Abschluss des Gemeindefestes, anschl. Suppe-Essen

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte beachten Sie unsere Webseite: www.kgm-waldniel.de

Asylkreis

Info: Wilhelm Pletschen, wilhelm.pletschen@gmx.de

Besuchsdienstkreis

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Eltern-Kind-Gruppen

Info: Christine Quade, Tel.: 01 72 - 8 60 60 03

Info: Sabine Scholz, Tel.: 01 77 - 7 12 01 51

mittwochs 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel

donnerstags 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel

Englischsprachiger Gottesdienst

Info: Henk Boven

00 31 - 4 75 32 83 18

jeden letzten Sonntag im Monat

14:00 Uhr, Kirche Amern

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Info: Manuela Osinski, Tel.: 57 99 30

manuela.osinski@ekir.de

Frauenabendkreis

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

dienstags 18:00-20:00 Uhr, 14-tägig

GZ Amern

Frauenhilfe Amern und Waldniel

Info: Brigitte Große-Holz, Tel.: 17 08

dienstags 15:00-17:00 Uhr, 14-tägig

GZ Waldniel

Geistliche Begleitung

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Hephatakreis

Info: Frau Schmitz, Tel.: 4 74 67

Jugendzentrum EFFA Waldniel

Info: Andrea Schulz; Tim Treis

Tel.: 3 13 53; www.effa-waldniel.de

montags bis freitags 14:00-19:00 Uhr

GZ Waldniel

Chöre

Info: Walter Meister

walter.meister@ekir.de

montags 19:30-21:30 Uhr,

donnerstags 20:00-22:00 Uhr

GZ Amern

Lektorenkreis

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Netzwerk 50+

Info: Hildegard Kroll, Tel.: 0151 - 11 19 35 89

Partnerschaftskreis Lichterfelde

Info: X.-L. Vetterle, Tel.: 43 06

vetterle-schwalmtal@t-online.de

Zusammenkünfte einmal je Quartal

Pfadfinderstamm Weiße Rose

Info: Tomas Sagasser

tomas.sagasser@ekir.de

Pflegende Angehörige

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

jeden zweiten Montag im Monat, 16:00-17:30 Uhr

GZ Amern

Posaunenchor

Info: Susanne Schüle-Wessels, Tel. 2 05 28

montags 19:00 Uhr

GZ Brüggen, Alter Postweg 2

Redaktionskreis Gemeindebrief

Info: Anja Weber, Tel.: 0 24 34 - 2 56 55

gemeindebrief.waldniel@ekir.de

einmal monatlich, mittwochs, 19:30 Uhr,

GZ Amern

Seniorenspieelnachmittag Amern

Info: Regina Hilkes, Tel.: 9 51 48 98

jeden zweiten Mittwoch im Monat, 15:00-17:00 Uhr

GZ Amern

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 - 1 11 01 11

Neuer Bibelkreis jeden 3. Donnerstag im Monat

Ab Juni gibt es einen Bibelgesprächskreis an jedem 3. Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr in der evangelischen Kirche in Amern. Am 16. Juni ist das Thema Jesu Anspruch: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Bärbel Schwabe, langjährige evangelische Referentin, lädt zum Bibelgespräch mit folgenden Worten ein:

Liebe Mitmenschen, vielleicht kennen Sie das Empfinden, die Mächtigen unserer vernetzten Welt hätten das Gefühl für die Sorgen und Nöte ihrer Völker verloren. Wahrscheinlich gab es nie die Welt, die Gott sich bei seiner Schöpfung vorgestellt hatte. Seit dem Hinauswurf aus dem Paradies hat der Mensch seine Denkfähigkeit nur zu oft zu böartigen und zerstörerischen Zwecken eingesetzt. Viele Religionen haben sich auf die Fahnen geschrieben, Gottes Willen zu erforschen, zu respektieren und zu realisieren. Wir Christen haben es eigentlich leichter damit, weil Gott seinen Sohn Jesus Christus geschickt hat, dem dies in Vollendung gelungen ist. In unserer ehemaligen Partnerkirche in Ganges, dem „Temple“, umgibt ein Spruchband die Kuppel. Es lautet: „Je suis le chemin, la vérité et la vie“. Es gibt unzählige „Ratgeber“, die uns die Kompetenz für unsere eigene Lebensführung absprechen, die oft unverbindlich oder unrealisierbar bleiben und oft sogar in die Irre führen. Mir scheint, die Texte der Bibel geraten zunehmend in Vergessenheit. Dabei bergen sie einen großen Schatz an Weisheit und Hoffnung.



Ich möchte Sie gerne einladen, mit mir die Verschränkung unserer konkreten Lebenswirklichkeit mit den Zeugnissen der Bibel zu versuchen, um daraus Kraft zu schöpfen. Im freien Gedankenaustausch werden Vertrauen und Verständnis aufgebaut.

So soll unser erstes Thema lauten: Jesus spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Welche Botschaft enthält dieses Wort? Kann es bei Ausrichtung und Bewältigung des eigenen Lebens helfen? Ich freue mich auf Sie!“

Treffpunkt ist die Ev. Kirche Amern, Kockskamp 24, Beginn ist 18:30 Uhr, Ende ca. 20:00 Uhr. Unser erster Abend am 16. Juni, der nächste Abend nach den Sommerferien am 18. August. Herzliche Einladung.

Was ist das? Was wird das?

Rätselhafte Türzarge und Holzbank vor Kirche und auf Friedhof



Was ist das? Es war rätselhaft: Ein großer brauner Türrahmen aus Stahl, davor eine helle Holzbank, ein kleiner Schaukasten. Sie stehen vor der evangelischen Kirche in Amern, auf dem ev. Friedhof Häsenberg in Waldniel, aber auch am Hariksee, dann bei St. Anton in Unter-Amern. Und wer sich rausbewegt nach Brüggen und Niederkrüchten, entdeckt noch weitere. Man merkte sofort im März und April: Das ist noch nicht fertig. Obwohl man schon mal sehr schön sitzen kann. Von der Bank geht der Blick durch den Rahmen wie durch eine geöffnete Tür, man sieht überall etwas anderes, etwas das Ruhe gibt. Und merkt: Es ist ein Auszeit-Ort. Hier kann man ausruhen. Schauen. Nachdenken. Aber worüber? Für jeden Türrahmen gibt es ein besonderes Thema. Das steht im Schaukasten. Ab Mai. Auf einem Plakat ein Denk-Wort, für's Handy ein QR-Code, der zu einem selbst gemachten Hör-Clip führt, und dann

eine kleine Landkarte. Mit der versteht man, was es wird.

Was wird das? Es wird je eine Station auf einer Fahrradtour. Eine Tour mit 12 Auszeit-Orten rund um Schwalmtal, Brüggen und Niederkrüchten, ca. 35 km lang. 12 x helle Bank und offener Türrahmen, um sich eine Auszeit zu gönnen, die Heimat zu entdecken und über Gott und die Welt nachzudenken. Gefördert vom Land NRW, unterstützt von den drei Bürgermeistern, initiiert von der Ev. Kirchengemeinde Brüggen-Elmpt, unter Beteiligung der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden vor Ort. Ein richtig tolles Projekt, und wenn es ganz fertig ist, gibt es eine Fahrradtour für alle Gemeinden – mehr dazu im nächsten Gemeindebrief. Vorher aber kann jeder schon mal Probesitzen und seine Gedanken durch die offene Tür schicken. Probieren Sie es aus!

Pfarrer Horst-Ulrich Müller

70 Jahre verheiratet!

Gratulation dem Ehepaar Miller.



Am 23.12.2021 feierte das Ehepaar Miller seine „Diamantene Hochzeit“ in der Amerner Kirche. Pfarrer Müller gab mit Dank für die geführte Zeit dem Ehepaar Gottes Segen für die kommenden Jahre. Gefragt nach dem Geheimnis

ihrer langen Ehe, antworteten Heinz und Gertrud Miller: „Wichtig war und ist: Familienmensch sein, Traditionen pflegen, raus in die Natur und abends Hand in Hand einschlafen!“

Was macht eigentlich der Posaunenchor?

Wir spielen! Wir üben! Wir machen Musik. Und das tut uns gut.

Wir sind: Armin Langen, Hannah Schüle, Achim Degenhardt, Egon Sixter, Ivonne Wyers, Margret Junker, Dr. Martin Faenge-wisch und Susanne Schüle-Wessels.

Und wir sind alle geimpft und geboostert und halten uns an die aktuellen Corona-Regeln.

Solange es irgend möglich war, haben wir in Elmpt auf der Terrasse des Gemein-dehauses geprobt. Mit ordentlichem Abstand, zur Begrüßung Ellbo-gen-Check oder Ghet-to-Faust.... Früher, vor Corona, haben wir uns umarmt. Das ist ge-fühlt schon eine Ewig-keit her. Irgendwann wurde es uns dort draußen zu kalt und zu dunkel. Dann proben wir mit Abstand in der Kirche in Brüggem.

Wir sind eine sehr schöne Gemeinschaft und haben einander recht gern. Zwischen unserer Jüngsten, Hannah, und unserem Senior, Achim, liegen über 50 Jahre. Wenn wir miteinander üben, dann hört sich das nicht immer auf Anhieb gut an, aber wir arbeiten daran. Und nach einigen Proben klingt es dann ganz gut, harmonisch und sicher. Das ist es, was an der Chorarbeit so reizvoll ist: Man arbeitet an sich und mit den anderen daran, dass Rhythmus und Takt, Dynamik, der Ausdruck und der Zusammen-klang stimmen. Und aus dem anstrengenden ersten „Durchkämpfen“ eines Stückes wird mit

jedem erneuten Üben dann klangvolles Musi-zieren.

Wenn wir dann wieder mal ein Programm erarbeitet haben, stellen wir uns mit Ankün-digung vor dem Altenheim St. Laurentius in Elmpt auf und spielen. Tröstliches, Fröhliches, Heiteres, Lustiges. Oder, wie z.B. am 22. Au-gust 2021, bieten wir uns an, den Gottesdienst



Das Foto entstand am 1. Advent, wir spielen im Pavillon im Garten des St. Laurentius-Seniorenheimes.

in Elmpt musikalisch mit zu gestalten. In Elmpt können wir im Wintergarten sitzen. Wir haben Abstand und gutes Licht und können doch den Gottesdienst mit verfolgen. Leider können wir das nicht langfristig so planen, dass wir es im Gemeindebrief ankündigen können. Aber wir geben es sobald wie möglich durch die Abkündigungen im Gottesdienst bekannt.

Herzliche Grüße vom Posaunenchor im Schwalmtal!

Susanne Schüle-Wessels

Nacht in der Bibel

Die Höhepunkte des Gemeindelebens einer jeden Kirchengemeinde stellen sicherlich die gemeinsamen Gottesdienste und Amtshandlungen dar. Daneben gibt es aber überall vielfältige Gruppierungen und Kreise, die den Zusammenhalt der Gemeindeglieder im und durch den Glauben und das Gefühl des Zusammenhalts stärken.

Ein Netzwerk für Kontakte und Anregungen

Eine solche Veranstaltungsreihe in unserer Kirchengemeinde ist zusammen mit vielen anderen das Netzwerk 50+. Neben der Bildung verschiedener Interessengruppen soll auch die geistige Anregung und Fortbildung nicht zu kurz kommen; dem diene ein Vortrag am Abend des 10. März in der Amerner Kirche. Frau Wasserloos-Strunk, die Leiterin der evangelischen Philippus-Akademie des Kirchenkreises Gladbach-Neuss, sprach über einige nächtliche Geschehnisse, die in der Bibel berichtet werden. Vielleicht öffnen die Stille der Nacht und der Blick in die unendlich scheinende Sternenwelt dem Menschen das Herz für die Begegnung mit Gott. Die Nacht ist aber auch die Zeit, in der seelische Abgründe und Triebkräfte sich eher auftun als im Licht des Tages.

Brutale Missbrauchsgeschichten

Die Erzählung von Lots Töchtern ist eine brutale Geschichte des Machtmissbrauchs. Zuerst bietet der Vater seine noch jungfräulichen Töchter der Gruppenvergewaltigung an, dann missbraucht er sie selbst und schwängert beide, und schließlich werden sie in der biblischen Erzählung als Verführerinnen dargestellt, um Lots Ansehen zu retten (Gen. 19,1-11 u. 30-38).

Eine ähnlich ‚schmutzige‘ Geschichte der Nacht findet sich im Buch Richter 19, 16-30.

Weil die von einem Hausherrn gewährte

Gastfreundschaft und Sicherheit gegenüber einem Leviten von einigen Männern aus der Stadt Gibeon bedroht ist, bietet zunächst der Hausherr seine junge Tochter und schließlich der Levit seine Nebenfrau

zur Vergewaltigung an, um die Männer abzu lenken. Diese nächtlichen Misshandlungen überlebt seine Frau nicht. Am nächsten Morgen wirft der Ehemann den Leichnam seiner Frau auf seinen Esel und zerstückelt sie zu Hause wie ein Tier. In dieser heutzutage nur schwer erträglich zu lesenden Geschichte legt die Bibel den tiefsten Abgrund der menschlichen Sünde offen.



Alleinsein in der Nacht

Die Erzählung um Daniel nachts in der Löwengrube (Dan 6,1-29) geht besser aus – zumindest für Daniel selbst, nicht für die Männer, die Daniel verklagt hatten –, und deswegen steht sie entsprechend bebildert auch in vielen Kinderbibeln.

Mit am bekanntesten sind die Erzählungen um Jesus nachts im Gethsemane Garten in seiner Angst und menschlichen Einsamkeit, der anschließende Verrat des Judas und seine Festnahme durch die römischen Soldaten.

Die Nacht des ausstrahlenden Lichts

Überstrahlt werden aber all diese Erzählungen von der Nacht, in der Jesus geboren wurde (Lukas 2,1-20). Was an der Weihnachtsgeschichte wahr oder erfunden ist, lässt sich nicht mehr bis ins Detail klären. Doch dass Jesus selbst gelebt hat und die Nacht seiner Geburt auf uns bis zum heutigen Tag wirkt, kann als gesichert gelten.

Rolf Keuchen

22. Juni: Neues Angebot: Gesprächskreis für Angehörige von Demenz-Erkrankten

In Schwalmthal besteht seit langem das Angebot eines Gesprächskreises für pflegende Angehörige. Oftmals sind unter den Interessierten Angehörige von Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Durch das sensible Zuhören und Erkennen der besonderen Problemlagen entwickelte sich bei den Hauptamtlichen der Wunsch, einen Gesprächskreis speziell für diese Angehörigen einzurichten. Es soll die Möglichkeit geboten werden, sich in einem geschützten Rahmen über Ängste, Ärger, Enttäuschungen, Sorgen, Schuld und den immer wiederkehrenden Überforderungen im Zusammenhang mit der Pflege und Betreuung eines erkrankten Familienmitgliedes auszutauschen. Der Erfahrungsaus-

tausch mit anderen Betroffenen, die in einer ähnlichen Lebenssituation stehen sowie Verständnis, Ermutigung, Anregungen und Ideen können zur eigenen Entlastung beitragen.

Wir laden Betroffene und Interessierte zu einem ersten Treffen am 22. Juni von 15:00-16:30 Uhr ins evangelische Gemeindezentrum Amern herzlich ein. Gut wäre eine Anmeldung, ist aber nicht zwingend notwendig. Bitte die dann geltenden Corona Verordnungen beachten.

Kontakte: B. Wenzel, Pflegestützpunkt Schwalmthal, Telefon: 02163-946195 oder Edith Berndt, Telefon: 02163-20735.

Würde Jesus Reiche hassen?
Würde er sich impfen lassen?
Würd' er fliegen? Oder laufen?
Nur im Bioladen kaufen?
Würde er die Grenzen schließen?
Oder auf Soldaten schießen?
Wenn Du weißt, was Jesus machte,
bist Du schlauer als ich dachte.
Oder Du benutzt ihn nur
für die Image - Politur.

Sommersammlung vom 4. bis 25. Juni 2022

Für die Sommersammlung in diesem Jahr hat das Presbyterium beschlossen, mit „unseren“ 35 % des Geldes aus der Sommersammlung auch in diesem Jahr wieder eine Elterninitiative zu unterstützen. Wie aufmerksame Zeitungsleser sicher schon wissen, haben Eltern sich zusammengeslossen und einen Förderverein gegründet, um ihren jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, soweit als möglich eigenständig zu leben. Dieses Projekt wird derzeit mit „Hephata“ als Träger in Schwalmatal Waldniel umgesetzt. Auf der Website heißt es: „...„Wir heißen Annika, Jan, Jonas, Marie, Patrick, Paulina, Roman und Vanessa und sind junge Erwachsene mit unterschiedlichen geistigen und körperlichen Behinderungen im Alter von 20 bis 28 Jahren. ... Seit einigen Jahren arbeiten wir in der Werkstatt für behinderte Menschen des Heilpädagogischen Zentrums in Breyell und der Evangelischen Stiftung Hephata in Mönchengladbach. Bald wollen wir den nächsten großen Schritt wagen: Ein möglichst selbständiges Leben in einem eigenen Zuhause! Ganz ohne Unterstützung werden wir es allerdings nicht schaffen. Deshalb haben unsere Eltern im vergangenen Jahr ein Wohnprojekt für uns ins Leben gerufen und im Januar 2021 einen Förderverein gegründet. Mit der Evangelischen Stiftung Hephata haben wir einen sehr



engagierten und kompetenten Träger gefunden, der mit dem Bau unseres Wohnhauses in Waldniel im April 2021 begonnen hat und dort ab 2022 unsere Betreuung übernehmen wird. In unserem Wohnhaus in Waldniel wird jeder von uns ein eigenes kleines Apartment beziehen. Dazu gibt es eine Gemeinschaftsküche, eine Gemeinschaftsterrasse und einen kleinen Garten...“

Der Förderverein selbst setzt sich für die Beschaffung zur Umsetzung des Vereinszwecks notwendiger Mittel ein (Mitgliedschaftsbeiträge, Geld- und Sachspenden, Zuschüsse und sonstige Zuwendungen) und leistet entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem stellt der Förderverein gemeinschaftlich genutztes Mobiliar, Geräte, Fahrzeuge u.ä. zur Verfügung und sorgt für deren Instandhaltung. Bis zum Einzug muss vieles angeschafft werden: Ein großer Esstisch mit zehn Stühlen, sämtliche Küchenutensilien und Haushaltsgeräte, mehrere Waschmaschinen und Trockner, Gartenmöbel und ein Gartenhaus. Außerdem wird ein (evtl. guter gebrauchter) PKW für Arzt-, Therapie- und Einkaufsfahrten benötigt.

Hier finden Sie weitere Informationen:
<https://www.wohngruppe-gemeinsam-erleben.de>

*Ute Schröder
Diakoniekirchmeisterin*

Ergebnis der Sommersammlung vom 5. bis 26. Juni 2021

Im Rahmen der Sommersammlung unter dem Leitwort „Du für Deinen nächsten“ sind insgesamt 2.325,00 € bei der Kirchengemeinde eingegangen. 40 % (930,00 €) gehen davon ans Diakonische Werk, 25 % an den Evangelischen Kirchenkreis (581,25 €) und 35 % (813,75 €) an ein von der Kirchengemeinde zu bestimmendes Projekt. Im Jahr 2021 sind „unsere“ 35 % in Höhe von 813,75 € der Elterninitiative „Kindertraum Nettetal“ (www.kindertraum-nettetal.de) zugeflossen. Im Namen des Vorstands schreibt Jan Barendsma hierzu: „...es liegt ein hartes Jahr hinter uns allen.“

Im sozialen Bereich mussten wir uns neben finanziellen Herausforderungen auch ganz vielen neuen Umständen durch Lockdowns und deren Auswirkungen auf die Menschen, die wir betreuen, stellen. Dies haben wir erfolgreich meistern können. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie uns enorm bei der Bewältigung der finanziellen Herausforderungen und tragen dazu bei, dass wir unseren Weg weiter verfolgen können.

Im Namen des Vorstands und aller Mitglieder vielen Dank!...

Ute Schröder, Diakoniekirchmeisterin

Diakonie-Kollekten 2021

Wie bereits im Jahr 2020 sind auf Grund der pandemiebedingten Einschränkungen und Ausfälle von Gottesdiensten die geplanten Ziele auch im Jahr 2021 nicht erreicht worden. Damit wir gerade auch in dieser schwierigen Zeit zuverlässiger Partner für unsere seit langen Jahren unterstützten Projekte sind, haben wir mit einer Summe von insgesamt 2.764,93 € die Gelder aus Diakoniemitteln aufgestockt. Nachfolgend die in der Kirchengemeinde vereinnahmten, aufgestockten und entsprechend weitergeleiteten Kollekten aus dem Jahr 2021.

Erläutern möchten wir an dieser Stelle, dass die Beiträge für unsere beiden Patenkinder über die Kindernothilfe gedeckelt sind. Das Presbyterium hat beschlossen, dass Gelder, die über diesen Deckelbetrag hinausgehen, in einen sog. 13. Monatsbeitrag fließen. Aus diesem Topf werden bei der Kindernothilfe Kinder unterstützt, für die sich aktuell noch kein konkreter Pate gefunden hat.

Projekt	Gesamtsumme
Büchereiprojekt Kenia	
http://www.foerderverein-mtwapa.de	750,00 €
Europaschule	300,00 €
Frauenhaus Viersen	1.000,00 €
Friedhof Häsenberg	572,44 €
Frühkindliche Entwicklung	
Tiquipaya 1+3=4-Projekt	1.000,00 €
Hephata –	
Wohngruppe Karl-Barthold-Weg	227,62 €
Hospiz Haus Franz, Dülken	1.500,00 €
Kindernothilfe - Patenkinder	936,00 €
Kindernothilfe - Patenkinder	
13. Monatsbeitrag für Kinder, die bislang noch keine konkreten Paten haben	430,81 €
Kinderspielstadt Danubius	
http://www.kinderspielstadt.ro/de/kinderspielstadt-danubius/	200,00 €
Tafeln in Schwalmthal	800,00 €
United4Rescue und Hilfe für Bootsflüchtlinge in Griechenland	
https://www.united4rescue.com/	1.000,00 €
Brot für die Welt –	
Gute Ernte trotz Klimawandel	1.147,79 €
SUMME	9.864,66 €

Interessant und relevant

Lesenswert

Juli Zeh: Über Menschen (Roman)

Der vor gut einem Jahr erschienene Roman Juli Zehs ‚Über Menschen‘ knüpft schon mit dem Titel unverkennbar an ihren Bestsellererfolg ‚Unterleuten‘ an, dessen Fernseh-Verfilmung inzwischen ebenso große Beachtung wie das Buch gefunden hat. Doch der neue Roman ist vom Personal her viel weniger breit angelegt, er hat durchgängig nur die eine Erzählperspektive der Hauptfigur Dora, er kann als aktueller Aussteiger- und Fluchroman vor dem Hintergrund der das alltägliche Leben lähmenden Corona-Beschränkungen und der ebenso einengenden Klimaschutz-Bewegungen gelesen werden.

Für ein lebenswerteres Zusammenleben

Die Werbetexterin Dora zieht im Frühjahr 2020, weil sie die Enge des ersten Corona-Lockdowns und die zunehmende Verbissenheit ihres Freundes Robert zur besserwisserischen Einhaltung von Umweltschutzregeln nicht länger zu ertragen glaubt, fort von Berlin aufs Land in das fiktive brandenburgische Provinznest Bracken. Aber ganz so idyllisch wie erhofft sind Aufenthalt und Leben in der kleinen Ansammlung oft recht verfallener Häuser nun doch nicht. Dora lernt einige Dorfbewohner näher kennen, vor allem ihren Nachbarn Gote, der sich ihr gleich als der ‚Dorfnazi‘ vorstellt. Juli Zeh bleibt aber nicht bei der Entfaltung dieser konträren Klischees stehen – zum einen das urbane Milieu untergangsbe-wusster Intellektueller und vernunftbestimmter

Besser – oder Übermenschen, zum anderen die rassistische Selbstüberschätzung einiger Dorfbewohner, die sich gleichfalls für etwas Besseres halten -, sondern zeigt zunehmend die Menschen hinter diesen prototypischen Gestalten. Aus der Randlage der Provinz verschiebt sich der Blick auf die Menschen allgemein. Das Dorfleben wird zum Spiegel des normalen menschlichen Miteinanderlebens. Klar wird, dass die Dörfler letztlich nicht anders sind als die Städter. Auch Dora erkennt schließlich ihren eigenen Hochmut, ihre Beserwisserei und Voreingenommenheit. ‚Über Menschen‘ hat zur Botschaft, die Welt könnte durch weniger ideologische Verbohrtheit und mehr einfühlsame Menschlichkeit lebenswerter werden.

Eine packende Urlaubslektüre

Auch wenn es der Autorin nicht immer gelingt, Klischees und plakative Zuschreibungen zu entlarven, sondern in ihnen teilweise auch gefangen bleibt, überzeugen ihre gegenwartskritischen Darstellungen der städtischen und dörflichen Atmosphäre doch durch ihren entlarvenden Humor und Witz. Sie machen die Lektüre überaus unterhaltsam; deswegen wird empfohlen, den Roman als leicht und vernünftig zu lesendes, aber nicht anspruchsloses Buch in den Urlaubskoffer zu packen.

Einen Vorgeschmack auf dieses Literaturerlebnis konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon bei der ‚freitagabend‘ – Reihe Mitte Januar in der Amerner Kirche erhalten. Herr Pfarrer Müller trug in einer mitreißenden szenischen Lesung die erste Begegnung zwischen Dora und Gote vor; die Anwesenden kamen aus dem Schmunzeln nicht mehr heraus.

Rolf Keuchen

Juli Zeh, Über Menschen, Luchterhand Verlag, München 2021, ISBN 9783630876672, gebunden, 22,- €

500 Jahre Lutherbibel

Luther wird versteckt

Am 26. Mai 1521 verhängte der Reichstag das vom Kaiser gezeichnete Wormser Edikt gegen Martin Luther. Es verbot im gesamten Reich, Luther zu unterstützen oder zu beherbergen und gebot ihn festzunehmen und dem Kaiser zu überstellen. Der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise ließ Luther zum Schein entführen und brachte ihn auf die Wartburg über Eisenach, wo er als Junker Jörg Unterschlupf bis Anfang März 1522 fand.

Ab Dezember 1521 wandte Luther sich der Übersetzung des Neuen Testaments ins Deutsche zu. Die vor Luther bestehenden Übersetzungen ins Deutsche richteten sich in der Hauptsache an Geistliche, beruhten auf der lateinischen Bibelübersetzung der von Hieronymus im 4. Jahrhundert verfassten Vulgata, waren häufig in einem regionalen Dialekt verfasst und wirkten sprachlich eher gestelzt als breit verständlich. Luther dagegen wählte als Grundlage die griechischen Urtexte des NT und übersetzte sie in die sächsische Kanzleisprache. Diese hatte sich als Schreiballianz aus mehreren Regionalsprachen im ostmittelthüringischen Raum entwickelt; sie wurde praktisch überall in Deutschland verstanden. Sie hatte nur wenige mundartliche Bestandteile.

Im September war es soweit

Luther vollendete die Übersetzung in knapp elf Wochen. Er feilte immer wieder an seinen Formulierungen auf der Suche nach noch verständlicheren Ausdrücken. Als er die Wartburg verlässt, nimmt er das Manuskript mit. Am 21. September 1522 ist es dann soweit: Luthers Übersetzung des NT erscheint als Druckwerk in der unerhört hohen Auflage von 3.000 Exemplaren. Geschmückt wurde sie durch 21 Holzschnitte aus der Werkstatt von Lucas Cranach. Die ‚Septemberbibel‘ ist so schnell ausverkauft, dass bereits drei Monate später die nächste Auflage folgt. Diese zweite Auflage enthält fast sechshundert Verbesserungen und Änderungen; ein Beweis dafür, wie sehr sich Luther die Wirkmächtigkeit seiner Formulierungen zu Herzen nahm.

Ein Bestseller

Bis zur vollständigen Übersetzung der ganzen Bibel vergehen jedoch noch zwölf weitere Jahre. Sie erscheint im Oktober 1534. Luthers Bibelübersetzung war ein grandioser Erfolg, der allerdings auch dem auf-





Mit einem Trick fing es an

kommenden Buchdruck zu verdanken war, wodurch Schriften schneller und in größeren Stückzahlen als von Hand vervielfältigt werden konnten. Bis zu seinem Tod 1.546 waren etwa 500.000 Lutherbibeln im Umlauf, und das bei einer deutschsprachigen Bevölkerung von damals 12 bis 15 Millionen Menschen, von denen viele des Lesens gar nicht mächtig waren.

Nur Bibel, kein Papst

Für evangelische Christen ist die Bibel die einzige Quelle für das Wort Gottes. Katholiken hingegen sind der Auffassung, dass die Bibel allein nicht ausreichend ist, um das Heil zu erlangen, sondern dass neben der Heiligen Schrift auch die (römisch-) katholische Tradition bindend sei. Nach Luthers Verständnis kann jeder Gläubige die Bibel ohne kirchliche Bevormundung ergründen. Diese „fröhliche Freiheitsbotschaft“ (griechisch „Evangelium“) schreiben sich die Kirchen der Reformation auf die Fahnen und nennen sich darum „evangelisch“. Für dieses eigene Studium der Bibel ist aber eine zuverlässige und verständliche Bibelübersetzung unerlässlich. Luthers Übersetzungsarbeit entspricht somit seinem Konzept des allgemeinen Priestertums eines jeden Christen. Zugleich hat er den Sprachgebrauch von uns allen bis zum heutigen Tag geprägt. Davon soll in Teil 2 dieses Artikels im nächsten Gemeindebrief berichtet werden.

Rolf Keuchen

Das Allerletzte Achtung Glosse

Es war einmal... der Mann

Eine Welt ohne Männer! Wir Frauen allein unter uns! Herrlich, ach nein, fraulich!

In der Serie auf Disney-Chanel „Y, The Last Man“ geht es genau so zu. Erstaunlich zeitgemäß rafft eine rätselhafte Plage alle männlichen Säugetiere – Träger eines Y-Chromosoms – dahin, Embryonen miteingeschlossen. Damit sind 48 % der Weltbevölkerung, aber auch über 90 % der Konzernmanager und Landbesitzer weltweit dahin. Dazu fehlen plötzlich 85 % aller Regierungsvertreter, 95 % der kommerziellen Piloten, Lastwagenfahrer und Schiffskapitäne, 99 % aller Mechaniker, Elektriker und Bauarbeiter und 100 % aller katholischen Priester, muslimischen Imame und orthodoxen Rabbis. Hurra, es lebe die evangelische Kirche! Als hätten wir es nicht immer schon gewusst, haben wir natürlich rechtzeitig vorgesorgt. Denn allein in Deutschland sind derzeit ein Drittel aller Pfarrpersonen weiblich. Wir haben Pfarrerrinnen! Mal abgesehen von der spektakulären Geburtsstunde der evangelischen Religion als einzige Weltreligion, wären wir von der lästigen Gendersprache befreit und unser leidiges Klimaproblem wäre mit einem Schlag gelöst. Nahezu die Hälfte aller Umweltverschmutzer weltweit sind

mit einem Mal nicht mehr existent. Energie kann zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen fließen, die Umweltverschmutzung sinkt um die Hälfte (denn leider leisten auch Frauen aktiv ihren Beitrag an der Umweltverschmutzung) und der CO₂-Ausstoß ist kein Thema mehr. Annalena Baerbock wäre Bundeskanzlerin und Greta Thunberg hätte den Vorsitz in der UN. Frauenherz, was willst du mehr?



Natürlich ist uns klar, das kann maximal noch 50 Jahre gut gehen, dann ist es mit der Menschheit dahin. Kann ja nun auch nicht das erklärte Ziel sein. Daher ist es ja gut, dass man (in der Serie) auf einen großen Vorrat in unzähligen Samenbanken zurückgreifen kann und es befinden sich auch noch zufällig zwei Astronauten auf ihrem Rückflug von der ISS zur Erde – hahaha – Happy End inklusive. Denn seien wir doch mal ehrlich, wer will schon eine rein weibliche Welt? Zickenkriege, Giftmorde und Intrigen auf dem Vormarsch? Also sollten wir doch lieber die Wahl des Geschlechtes überwiegend der Schnelligkeit einzelner Chromosomen oder Gottes Fügung überlassen.

Obwohl – so zehn Jahre ohne Männer hätten doch durchaus auch ihren Reiz, oder?

Anja Weber

(Ge)leitworte



Schau an der schönen Gärtenzier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

Ev. Gesangbuch Nr. 503, 1. Strophe